

Freundschaft – ein Thema, das uns lebenslang begleitet

von Dr. Gesine Heddrich

Wenn man Kinder und Jugendliche fragt, was ihnen wichtig im Leben ist, werden als Prioritäten meist Familie und Freunde genannt, nicht etwa Geld, das neue Rennrad oder der Computer.

Das Thema „Freunde/Freundschaft“ steht mit großem Abstand an erster Stelle. So nannten 64 Prozent der Mädchen und 54 Prozent der Jungen Freunde/Freundschaft in der KIM-Studie 2014 als interessantestes Thema. 93 Prozent aller Kinder zwischen sechs und 13 Jahren bewerteten es als sehr interessant oder interessant.¹

Auch in der Jacobs-Studie „Freunde fürs Leben“², 2014 veröffentlicht, in der Deutsche ab 14 Jahren befragt wurden, nannten 85 Prozent „Gute Freunde haben, enge Beziehungen zu anderen Menschen“ als sehr wichtig, noch vor der Kategorie „Für die Familie da sein, sich für die Familie einsetzen“.

Die Familie ist das erste soziale Netz für einen Menschen. Hier kann er Geborgenheit finden, Vertrauen aufbauen, Verlässlichkeit erfahren. Eltern kümmern sich (in der Regel) um die Bedürfnisse ihrer Kinder, versorgen sie, verwöhnen sie und sind bemüht, ihnen ein angenehmes Leben zu bieten. So schützen sich Familienmitglieder meist auch, wenn ein Mitglied Probleme oder einen Fehler gemacht hat. Innerhalb der Familie sind Rückhalt und Toleranz selbstverständlich.

Die Familie wandelt sich – Freundschaft gewinnt an Bedeutung

In den letzten Jahren hat sich das Bild der Familie jedoch deutlich gewandelt. Fast jede dritte Familie in Deutschland lebt nicht mehr nach dem klassischen Modell, das Idealbild der bürgerlichen Kleinfamilie – Vater, Mutter, zwei Kinder – ist längst überholt. Heutzutage gibt es sehr viele unterschiedliche Lebensformen, die Anteile der Alleinerziehenden oder Patchwork-Familien nehmen stetig zu.

Immer mehr Menschen leben lange oder dauerhaft als Singles, als alleinlebende Menschen in der Gesellschaft, immer mehr Ehen und Partnerschaften zerbrechen. 20 Prozent der Väter und Mütter waren 2013 alleinerziehend, zehn Prozent lebten in nichtehelichen oder gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Zwar dominiert noch immer die Ehe das Familienleben der Deutschen, verheiratet sind 70 Prozent der Eltern in den insgesamt knapp 8,1 Millionen Familien. Aber 1996 waren es noch 81 Prozent.³

Dadurch erhält die Freundschaft noch einmal einen neuen Stellenwert. Die Fähigkeit, Freunde zu finden und Freundschaften zu pflegen, schon immer ein wichtiger Teil des sozialen Wohlbefindens, gewinnt an Bedeutung.

Familie ist bei allem Wandel der Ort, in dem wir aufwachsen und dessen Erfahrungen uns prägen. Familienbeziehungen sind jedoch nicht in ihrer Gänze harmonisch. Es gibt auch Probleme. Viele Jugendliche haben Stress mit den Eltern, wenn die Vorstellungen über Rechte und Pflichten (zunehmend und konfliktreich in der Pubertät) auseinandergehen. Auch Familienbeziehungen sind lange nicht alle harmonisch und friedlich. Manchmal distanzieren sich Kinder im Erwachsenenalter von ihren Eltern und wollen mit ihnen nichts mehr zu tun haben.



Aber dieses wichtigste soziale Netz umfasst nicht nur die familiäre Zelle; es gibt Onkel und Tanten, Großeltern, Cousins und Cousinen, Verwandte ersten, zweiten oder dritten Grades. Blutsverwandtschaft heißt in erster Linie nicht, dass sich alle gut verstehen. Es gibt immer einige Menschen in diesem Beziehungskreis, die wenig oder kaum gemeinsam haben, sehr unterschiedlich sind und sich nicht oder nur wenig schätzen. So kommt es bei unausweichlichen Zusammenreffen zu familiär bedingten Zwängen, denen man kaum ausweichen kann.

Freundschaften werden gesucht und gewählt

Bei Freundschaften ist das anders. Diese schließt man auf freiwilliger Basis. Man trifft Menschen, die das gleiche Interesse haben, im Verein oder bei einer Veranstaltung. Oder man geht gemeinsam in die Schule oder ins Büro – auch hier teilt man etwas: Interessen, Fähigkeiten oder einfach nur den Alltag.

1 Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2014
https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2014/KIM_Studie_2014.pdf (18.07.2023)

2 Institut für Demoskopie Allensbach, Jacobs-Studie 2014
https://www.allensbach.de/fileadmin/studien/Jacobs_Freunde_fuers_Leben
Daten des Statistischen Bundesamtes